

# HJORTH & ROSENFELDT

## IM SCHRANK

SEBASTIAN  
BERGMAN –  
EINE GESCHICHTE  
AUS  
«JUL-MORDE»

rowohlt  
*rotation*

Bergman hatte ihr natürlich seine volle Aufmerksamkeit geschenkt.

«Dann könnten wir ja was unternehmen», fuhr sie dort draußen fort. «Wie wäre es mit einem Spaziergang?»

Sebastian konnte förmlich hören, wie ihr Mann den Kopf schüttelte. «Vielleicht heute Nachmittag. Ich muss noch ein bisschen was arbeiten. Aber geh du doch ruhig, dann können wir anschließend zusammen Mittag essen.»

Der Stuhl scharrte über den

Boden, als Ove aufstand und in den Flur ging. Für eine Sekunde konnte Sebastian ihn durch den schmalen Spalt hindurch erspähen. Er sah durchschnittlich, aber nett aus. Auf jeden Fall sportlicher als Sebastian, sein Äußeres konnte sie also nicht in Versuchung geführt haben.

«Nein, eigentlich muss ich auch noch ziemlich viel erledigen», antwortete die Frau mit oder ohne a am Ende des Namens.

Sebastian seufzte leise und schloss die Augen. Das konnte ein

langer Vormittag werden. Es war nicht das erste Mal, dass er von einem Ehemann überrascht wurde. Allerdings war er bislang gar nicht erst auf den Gedanken gekommen, sich zu verstecken. Er hatte sich lediglich angezogen, versucht, sich tätlichen Angriffen zu entziehen, und die Wohnung und das aufgebrachte Geschrei hinter sich gelassen. Die Konsequenzen hatte stets die Frau tragen müssen. Schließlich war sie ja untreu gewesen, nicht er. Aber diesmal

war es anders. Diesmal konnte die Nummer auch für ihn Folgen haben.

Er hatte mit der Frau des Hauptzeugen geschlafen.

Während einer laufenden Ermittlung.

Nicht genug damit, dass die Zeugenaussage des Mannes dadurch womöglich unbrauchbar wurde. Torkel Höglund würde ihn diesmal definitiv aus der Reichsmordkommission feuern. Noch eine Chance würde er nicht

bekommen. Nicht diesmal. Es gab schließlich Grenzen dafür, was man sich leisten konnte. Und so hockte er jetzt also in einem Kleiderschrank in der Ljunggatan 32 in Hässleholm und wartete. Er hoffte, dass der ahnungslose Ehemann plötzlich auf die Idee käme, eine Dusche zu nehmen, ein Nickerchen zu machen, auf den Balkon zu gehen oder irgendetwas anderes zu tun, was Sebastian fünf Minuten Zeit gab. Länger würde er nicht